

Im Zuge des Denkmalsturzes ehemaliger Sklavenhalter werden auch westliche Konzepte auf ihren Beitrag zu Rassismus und Unterdrückung hin untersucht. Ein solches Konzept ist der fest im europäischen Denken verankerte Begriff »Barbarei«.

»Barbarei« steht für das »Andere« westlicher Ordnung und zivili-sierter Werte. Man beklagt damit furchtbare Verbrechen und verurteilt sie als moralisch besonders verwerflich. Zurückgreifen können diese politischen Verwendungsweisen auf eine lange Geschichte theoretischer Konzepte der »Barbarei«.

Oliver Eberl hat mit dieser Studie die Dekolonisierung der Politi-schen Theorie zum Ziel, die ihr Denken mit Blick auf den Staat und seine Kritik vielfach von dem Begriffspaar »Naturzustand und Barbarei« anleiten lässt. Dazu zeichnet er die Theoriegeschichte des Begriffs »Barbarei« nach. Im Zuge der neuzeitlichen Staatsbegründung wurde »Barbarei« als Vergangenheit der europäischen Staaten verstanden und Staatlichkeit vor dem Hintergrund der Gefahr des Rückfalls in den »Naturzustand« theoretisiert. Zentral ist dabei die Verknüpfung mit dem europäischen Kolonialismus, dem »Barbarei« von der Antike bis zum 20. Jahrhundert zur Abwertung der Kolonisierten diente und der das »Barbarische« als das Nichtstaatliche mit dem zu Kolonisierenden gleichsetzte.

Die seit der Aufklärung vollzogene Wende vom kolonialen zum kritischen Gebrauch sichert den theoretischen Stellenwert des Begriffs bis heute. Diese Wende hat dem Begriff »Barbarei« einen festen Platz in unserem Denken gesichert, so die These des Autors. In der Ausein-andersetzung mit den Nazis wurde der Begriff dann zum Platzhalter für die Kritik von Menschheitsverbrechen. Dabei wurde verdrängt, dass auch der Kolonialismus ein Menschheitsverbrechen ist und als solches kritisiert werden muss.


Eindrücklich verdeutlicht Oliver Eberl, wie fatal es für politische Theoriebildung ist, in kritischer Absicht die Wirkungsgeschichte des Kolonialismus zu verlängern.

- ◆ Kolonialismus
- ◆ Menschheitsverbrechen
- ◆ Staatlichkeit
- ◆ Politische Theorie
- ◆ Gesellschaftskritik



© Oliver Eberl

Oliver Eberl, PD Dr. phil. ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Leibniz-Universität Hannover und Privatdozent an der Technischen Universität Darmstadt; vier Semester Vertretung der Professur »Politische Theorie und Ideengeschichte« an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Forschungsschwerpunkte: Politische Theorie, Demokratietheorie, Gesellschaftstheorie, Ideengeschichte. Ko-Leiter des Projekts »Der Blick nach unten. Soziale Konflikte in der Ideengeschichte der Demokratie«.

Oliver Eberl
Naturzustand und Barbarei
Begründung und Kritik staatlicher Ordnung
im Zeichen des Kolonialismus
Gebunden, 11 Abb., ca. 530 Seiten
€ 35,- / € 35,90 [A]
ISBN 978-3-86854-349-0
WG 1733
Auch als  **Erscheint im April 2021**

